

drängen“ wolle, ich vielmehr einstweilen bleiben könne, er sich aber zu keinerlei Zeitdauer verpflichten könne, bin ich bei keinem einzigen meiner Polizeileute auch nur gewesen. Ich wollte immer hin, erklären, daß mir das nicht genüge. Fand aber die Zeit nicht dazu, habe keine von allen jenen Personen gesprochen. Und jetzt diese Nachricht. Es muß wieder mit Heraklit zusammenhängen. Übermorgen — denn früher kann ich nicht — werde ich Licht darin habe[n]. Vielleicht hat Johannes Schulze gesprochen, vielleicht der Ruf vom Werke Zedlitz bestimmt. Denn von ihm soll die nächste Initiative ausgegangen sein.

Hätte ich nur von Ihnen eine Nachricht! Oh, wie schlecht, wie schlecht von Ihnen! Ich sehe erst jetzt, wie gut ich Ihnen bin! Meinen ganzen Autorenruhm, wie gern gäbe ich ihn darum, wenn Sie jetzt neben mir säßen . . .

82.

SOPHIE VON HATZFELDT AN LASSALLE. (Original.)

Mittwoch [Düsseldorf, 25. November 1857].

. . . Ihren Brief von Dienstag habe ich heute morgen erhalten. Wie sehr mich die Anerkennung, die dem Heraklit so schnell wird, freut, ganz abgesehen von dem Einfluß, den es auf mich haben kann, kann ich gar nicht sagen; es ist mir wirklich manchmal ganz so zumute, als wenn ich selbst mit dazu beigetragen, ihn mitgeschrieben hätte, und worüber ich eigentlich böse, ist, daß Sie mir nicht Ihr erstes Werk dediziert; das hätten Sie eigentlich tun müssen. Wie steht es denn eigentlich mit dem Franz?¹⁾ Sie sprechen ja gar nicht mehr davon? Sie sagen, ich schreibe nicht oft, ich schreibe ja weit öfter als Sie, was jetzt wohl auch billig und recht. Aber daß ich Ihnen nicht, wie Sie mir, Neues und Interessantes schreiben kann, ist wohl von hier nicht gut anders möglich. Was ich aber in Ihren Briefen mit großem Verdruß ganz vermisste, obgleich ich Sie wiederholt so sehr darum gebeten, sind Details über die Art, wie Sie Ihre Kur brauchen, ob Sie ganz zu Bett bleiben, ob Sie eine Wärterin haben, wie lange die Kur dauern wird, ob sie anschlägt, wer Sie besucht usw., es ist unrecht, mir darüber nicht zu antworten, Sie wissen, wie wenig ich Vertrauen in Ihre Selbstpflege setze . . .

¹⁾ Das Drama „Franz von Sickingen“, das Lassalle noch in Düsseldorf begonnen hatte.